



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

NUTRITION

Nutrition - diversifizierte Landwirtschaft für ausgewogene Ernährung in Subsahara Afrika

NutriHAF - Obst und Gemüse in Mehrebenen-Produktionssystemen: Diversifizierung der Landwirtschaft für eine ausgewogene Ernährung

Land	Äthiopien, Madagaskar
Fördernde Organisation	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft – BMEL
Projektträger	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung – BLE
Koordinator	Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn
Partner	AVRDC – The World Vegetable Center FOFIFA – Centre National de la Recherche Appliquée au Développement Rural, Madagaskar KoGa – Kompetenzzentrum Gartenbau, Universität Bonn IZNE – Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung, Hochschule Bonn-Rhein Sieg UoA – University of Antananarivo, Madagaskar ASARECA – Association for Strengthening Agricultural Research in Eastern and Central Africa FANRPAN – Food, Agriculture and Natural Resources Policy Analysis Network ECCCF – Environment, Climate Change and Coffee Forest Forum, Äthiopien Horticulture Innovation Lab, USA WHH – Welthungerhilfe, Madagaskar

Projektbudget	1.170.266,63 Euro
Projektlaufzeit	16.03.2015-31.12.2018
Fachgebiet	Ernährungssensible Landwirtschaft, Ernährungssicherheit, Agroforstwirtschaft, Gartenbau, Agrarinnovationen, Blattgemüse, Gemüse-Wertschöpfungsketten, Biosphärenreservate, Agrobiodiversität, Ernährungsvielfalt, Gender, Landwirtschaftliche Beratungsdienste
Hintergrundinformation	Das Forschungs- und Beratungsprojekt untersucht und integriert Obst und Gemüse in Mehrebenen-Produktionssystemen mit dem Ziel, die (Mikro-) Nährstoffzufuhr der lokalen Bevölkerung zu verbessern und gleichzeitig die lokale landwirtschaftliche Produktion zu diversifizieren und zu intensivieren. Damit kann zugleich der Druck auf geschützte Flächen in Biodiversitätshotspots reduziert werden. Das Übernahmepotential der Forschungsergebnisse durch die lokale Bevölkerung wird dadurch erhöht, dass durch den methodischen Ansatz einer geschlechtergerechten, partizipatorischen und anwendungsorientierten Forschung die Bedarfe und Ideen der Kleinbauern und Kleinbäuerinnen berücksichtigt werden.
Projektziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die (Mikro-) Nährstoffversorgung der lokalen Bevölkerung verbessern. 2. Die lokale landwirtschaftliche Produktion diversifizieren und intensivieren. 3. Den Druck auf geschützte Flächen in Biodiversitätshotspots reduzieren.
Projektergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Geeignetes Gemüse für den Mehrebenenanbau wurde identifiziert, erprobt und getestet. • Forschung zu landwirtschaftlichen Produktionssystemen, sozio-ökonomischer Situation, Ernährungsgewohnheiten, Geschlechterrollen, Agro-Biodiversität, Wertschöpfungsketten und landwirtschaftlicher Beratungsdienste wurde durchgeführt. • Ernährungssensible landwirtschaftliche Schulungsmodule für Beratungsdienste und Landwirte wurden konzipiert und angewandt. • Partizipative Kochkurse mit der lokalen Bevölkerung wurden durchgeführt, die die Verarbeitung, den guten Geschmack und den Nutzen des neu eingeführten Gemüses aufzeigte. • Die Wahrnehmung und das Wissen über Anbau und Verzehr von Blattgemüse konnten positiv verändert und dadurch die Nachfrage nach Saatgut gesteigert werden. • Broschüren und Trainingsmaterialien zu Produktions- und Ernährungsfragen auf Englisch, Afaan Oromo, Französisch und Malgassy wurden veröffentlicht. • Politische „Runde Tische“ wurden organisiert und acht Policy Briefs veröffentlicht, die die Diskussion über ernährungssensible Landwirtschaft und Blattgemüse förderten.



Kochkurs und Workshop über Nahrungsmittelsicherheit in Yayu, Ethiopia.
© J. Dürr/ NutriHAF

Fotos



Gemüseanbau bei Farafangana, Madagaskar.
© J. Dürr/ NutriHAF

Empfehlungen

- Das Übernahmepotential der Forschungsergebnisse durch die lokale Bevölkerung kann dadurch erhöht werden, indem:
1. Wissen und Fähigkeiten über Gemüseproduktion und -verarbeitung durch Demonstrationen und Schulungsprogramme aufgebaut werden.
 2. Gemüsesorten sowohl partizipativ und als auch nicht-partizipativ ausgewählt werden, um auch neue Sorten demonstrieren zu können.

- | | |
|--|---|
| | <ol style="list-style-type: none">3. Landwirte/Innen nicht nur durch Nährmittelwerte, sondern auch durch guten Geschmack überzeugt werden, indem lokal angepasste Rezepte entwickelt werden.4. Beratungsdienste von der Bedeutung von Gartenbau- und Ernährungsfragen überzeugt werden, indem Schulungen und Schulungsmaterialien angeboten werden.5. Einfache, aber effektive Lebensmittelverarbeitungsmethoden durch Verwendung lokal verfügbarer Materialien eingeführt werden.6. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Bauerngruppen ein funktionelles Saatgutvertriebssystem etabliert wird.7. Wichtige Interessengruppen wie Forschungszentren, Universitäten, Landwirtschafts- und Gesundheitsämter zur Zusammenarbeit eingeladen werden, und diese die Verantwortung für die Ausweitung der Aktivitäten nach Ende des Projekts übernehmen. |
|--|---|